

Erste Diplomfeier

ZUG Am Freitag wurden im SHI-Haus der Homöopathie zum ersten Mal Diplome verteilt. Das Passerellenprogramm bietet Chancen.

Siebzehn Diplomierte halten stolz ihr Zeugnis in den Händen – eigentlich ein typisches Bild für eine Diplomfeier, könnte man meinen, würde es sich bei den erfolgreichen Absolventen nicht um Leute mittleren Alters handeln, deren letzter Schultag eigentlich schon eine Weile der Vergangenheit angehören sollte. Im Rahmen des Passerellenprogramms an der Höheren Fachhochschule für Naturheilverfahren und Homöopathie (HFNH) haben sie alle noch einmal die Schulbank gedrückt. Hierbei handelt es sich um ein in der Schweiz einmaliges Projekt, das bereits praktizierenden Homöopathen die Möglichkeit bietet, sowohl ihr Wissen aufzufrischen und zu vertiefen als auch einen in mehreren Kantonen anerkannten Ausbildungsabschluss zu erhalten.

Grosses Qualitätsbewusstsein

«Es ist ein Meilenstein sowohl für die Diplomierten als auch für die Höhere Fachschule allgemein», sagt Martin Pfister, Präsident der HFNH. «Es gibt keinen besseren alternativmedizinischen Titel in der Schweiz, und mit dem heutigen Anlass legen wir unser Qualitätsbewusstsein an den Tag. Man erwartet viel von den Diplomanden.» Zu den Diplomanden zählt Werner Zbinden, der bereits eine Praxis in Bremgarten leitet. «Ich könnte momentan die ganze Welt umarmen», sagt er enthusiastisch. «Es brauchte einiges an Überwindung, mich für das Studium einzuschreiben, doch der Aufwand hat sich

gelohnt. Gerade im Bereich Homöopathie hat man nie ausgelernt.»

Kunterbunter Blumenstrauss

Nach sechzehn Jahren Praxis wieder die Schulbank zu drücken, diesen ungewöhnlichen Entschluss hat auch Martine Cachin Jus gefasst. Sie nimmt dabei als Diplomandin, Dozentin und Schulleiterin gleich eine Dreifachfunktion ein. «In den eineinhalb Jahren Studium habe ich viel Neues dazugelernt und konnte mich dadurch, dass ich selbst auch auf die Diplomierung hinarbeitete, gut in die Lage der Mitstudenten versetzen. In der Klasse waren Leute mit vielen verschiedenen Ausbildungen und Hintergründen – wir waren sozusagen ein kunterbunt zusammengewürfelter Blumenstrauss.» Ihr grüngoldener Sari funkelt im Licht der vielen Kerzen, die im SHI-Haus der Homöopathie aufgestellt sind. Es sei ein schönes Gefühl, nun endlich diesen Erfolg feiern zu können und stolz darauf zu sein, was sie mit ihrem Mann, Mohinder Singh Jus, aufgebaut habe. Mohinder Singh Jus ist Schulleiter und zugleich Spiritusrektor der Homöopathieschule. Bei der Diplomvergabe umarmt er jeden Absolventen lange und erzählt eine persönliche Geschichte über ihn. Man kennt sich schon von früher, die Atmosphäre ist familiär. Siebzehn Diplomanden, ein kunterbunter Blumenstrauss, haben das Studium bestanden.

JASMIN GUT
redaktion@neue-zz.ch

Das sind die Absolventen: Rolf Aepli, Murten; Stefan Bauer, Chur; Martine Cachin Jus, Neuheim; Claudia Dietschi-Binder, Wettingen; Heidi Grollmann, Winterthur; Angelika Guldenstein, Riehen; Margrit Kellenberger, Chur; Gabriela Keller-Rebmann, Lachen; Stephan Kressibucher, Baar; Lisbeth Meier-Jans, Büron; Colette Pilonel, Bex; Gabriela Rohner-Dähler, Bremgarten; Elfriede Schäffler, Peiting (D); Gail Steimer, Zürich; Lukas Studer, Baar; Werner Zbinden, Bremgarten; Elena Zutter-Bozzi, Solothurn.